

Warum regt dieser seit über 300 Jahren tote Kaiser Millionen auf

Trotz seines Todes vor über 300 Jahren entfacht der Mogulherrscher Aurangzeb Alamgir heute politische Spannungen in Indien. Sein Erbe und kontroverse Darstellungen führen zu gesellschaftlichem Konflikt.

Obwohl Aurangzeb Alamgir seit mehr als 300 Jahren tot ist, spielt dieser indische Herrscher nach wie vor eine bedeutende Rolle in der Politik des Landes. Seine Erinnerung führt zu vermehrten sektiererischen Konflikten, insbesondere in einer Nation, die zunehmend von Hindu-Nationalisten geprägt ist. Aurangzeb, der sechste Kaiser der berühmten Mogul-Dynastie, wird von vielen als Tyrann angesehen, der Frauen brutal behandelte, Hindu-Tempel zerstörte, religiöse Konversionen durchsetzte und Kriege gegen hinduistische und sikhische Herrscher führte.

Der Aufstieg Aurangzebs und seine Umstrittenheit

In der gegenwärtigen politischen Landschaft Indiens wird Aurangzebs Erinnerung von rechten Politikern aufgegriffen und als Symbol für historische Ungerechtigkeiten gegen die hinduistische Mehrheit verwendet. Diese Sichtweise hat den Nährboden für Ängste unter Indiens 200 Millionen Muslimen geschaffen und zu gewaltsamen Auseinandersetzungen in Städten wie Nagpur geführt. In Nagpur kam es kürzlich zu Ausschreitungen, die durch die Darstellung Aurangzebs in einem Bollywood-Film ausgelöst wurden, was zu Verletzten und Festnahmen führte und die Behörden dazu veranlasste, eine

Ausgangssperre zu verhängen.

Die Mughals und ihre kulturellen Errungenschaften

Die Mogul-Herrschaft war geprägt von Eroberung und gewaltsamen Machtkämpfen, aber auch von einem bemerkenswerten Aufschwung in Kunst und Kultur sowie von tiefgreifendem religiösem Synkretismus bis zu Aurangzeb. Gegründet von Babur im Jahr 1526, erstreckte sich das Reich in seiner Blütezeit von Afghanistan bis Bangladesch und endete 1857 mit dem Sturz des letzten Kaisers, Bahadur Shah II. Die bekanntesten Herrscher – Humayun, Akbar, Jahangir und Shah Jahan – förderten religiöse Harmonie und hatten einen tiefen Einfluss auf die indische Kultur. Aurangzeb hingegen wird oft als dunkelste Figur dieser Geschichte angesehen, ein religiöser Fanatiker mit einem komplexen Charakter.

Der Wandel der Herrschaft

Aurangzeb, geboren 1618 als Sohn von Shah Jahan und Mumtaz Mahal, zeigt früh Führungsqualitäten. Während seiner Regierungszeit erlangte er große Macht und das Mogulreich erreichte seine größte geographische Ausdehnung. In der ersten Hälfte seiner Herrschaft herrschte er mit einer gewissen Toleranz gegenüber dem hinduistischen Glauben. Bis etwa 1679 gab es keine Berichte über temple Zerstörungen oder die Einführung des „jizya“, einer Steuer für nicht-muslimische Untertanen. Doch im Jahr 1680 änderte sich dies grundlegend, als Aurangzeb eine Form der religiösen Intoleranz annahm, die bis heute nachhallt.

Die Konsequenzen seiner Herrschaft

Aurangzeb entließ seine hinduistischen Minister, verwandelte Freunde in Feinde und führte einen langen und unpopulären Krieg im Dekkan, der mit der gewaltsamen Unterdrückung der

Marathen einherging. Die Brutalität seiner Herrschaft wird in Filmen wie „Chhaava“ thematisiert, wo Aurangzeb als barbarischer Islamist dargestellt wird. Solche Darstellungen haben den Zorn vieler Menschen geschürt und die Forderung nach dem Abriss seines Grabes in Nagpur verstärkt.

Der Einfluss auf die heutige Politik

Die Nutzung von Aurangzebs Namen durch politische Akteure, insbesondere durch Mitglieder der BJP, verstärkt das Gefühl der Bedrohung unter Indiens Muslimen. Während Historiker sich einig sind, dass Aurangzeb eine komplexe und umstrittene Figur war, ist es wichtig, ihn im historischen Kontext zu betrachten. Historiker warnen davor, seine Taten ohne Rücksicht auf die damalige Zeit zu bewerten, da Aurangzeb in einer Zeit lebte, in der moderna Konzepte wie Demokratie oder Verfassung nicht existierten.

In Nagpur bleiben die Forderungen nach dem Abriss von Aurangzebs Grab unbeantwortet, während einige Mitglieder der hinduistischen Rechten diese Forderungen sogar ablehnen. Während die Spannungen weiter wachsen, betonen lokale Muslime, dass die jüngsten Gewalttaten einen dunklen Fleck in der ansonsten friedlichen Geschichte ihrer Stadt hinterlassen haben.

Details

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at